

Baldiges Ende der israelischen Rest-Demokratie?

In einem Leserbrief an die österreichische Tageszeitung KURIER vom 30. August 2025 kritisiert eine Leserin, dass „*einer Statistik zufolge Israel ein Drittel öfter verurteilt wird als Staaten wie China, Russland, Iran.*“ Diese „Statistik“ offenbart die für pro-zionistische Lobbyisten typische Argumentation.

Wahr hingegen ist, dass der israelische Staat – ungeachtet seiner Selbstzuschreibung als „jüdisch und demokratisch“ – zu keiner Zeit die Voraussetzungen eines liberal-demokratischen Staates erfüllt hat, sondern verübt vielmehr eine Unzahl schwerwiegender Vergehen, die bis heute anhalten, wie die folgenden:

- Ethnisch motivierte Vertreibungs- und Landeroberungskriege zwecks Schaffung und Aufrechterhaltung „jüdischer“ Bevölkerungsmehrheiten,
- systematische Dezimierung und Unterdrückung der verbliebenen indigenen Bevölkerung von Galiläa bis zum Negev,
- Verbreitung faktenwidriger historischer Narrative,
- gezielte Zerstörung der ohnedies schwachen demokratischen Strukturen (nur Einkammerparlament; keine geschriebene Verfassung wie andere Staaten) unter gleichzeitiger Schwächung des Obersten Gerichtshofes („*judicial overhaul*“),
- Einschränkung unabhängiger liberaler Medien,
- fortschreitende Entrechtung der nichtjüdischen Staatsangehörigen – ein Viertel der Gesamtbevölkerung!
- Dazu kommt die völkerrechtswidrig vorangetriebene *de facto*-Annektierung des Westjordanlandes unter schleichendem Genozid durch die zionistische Besatzungsmacht und die aggressive Landraub-Politik (s. <https://bit.ly/3AxtLmL>).
- Laut „endgültiger Feststellung“ der IAGS, der weltweit führenden Vereinigung von Völkermordforschern, erfüllen Israels Politik und sein kriegerisches Vorgehen seit 2023 die rechtlichen Kriterien für einen Genozid gemäß UN-Konvention von 1948.



Ankunftshalle am Flughafen von Tel Aviv: Informationsstand der mächtigen, in Washington und Jerusalem höchst einflussreichen chassidischen Chabad-Lubawitsch-Bewegung. Sie ist mit ihren Institutionen und Emissären in rund 70 Ländern vertreten. – Wandbild links oben: Menachem Mendel Schneerson *

Die „Wurzeln“ des Nahost-Konflikts liegen keineswegs, wie die Leserbriefschreiberin in der Folge behauptet, in der Ablehnung des UN-Teilungsbeschlusses von 1947 seitens der – damals weitaus überwiegenden – indigenen Bevölkerungsmehrheit. Die Wurzeln reichen vielmehr in die 1920er und 1930er Jahre zurück, als der militante Flügel um Ben-Gurion und Jabotinsky mit deren mononationalistischen Terrorpolitik gegenüber den friedenspolitisch-jüdischen Verfechtern eines binationalen Staates zweier gleichberechtigter Völker wie dem „Brit Shalom“ und seinen Nachfolgeorganisationen die Oberhand behielt und so die rassistische Variante des Zionismus als allgemein gültige Staatsideologie implementierte. Diese hat sich insbesondere seit der neozionistischen Wende unter Menachem Begin zum monströsen Konzept der Endlösung ethnischer Säuberung von allem „Nichtjüdischen“ zwischen Jordan und Mittelmeer ausgewachsen (s. <https://bit.ly/3Jjc2nn>).

Solange der Politik dieser rabiatischen Ideologie, die insbesondere unter Netanjahu staatsbeherrschend wurde (s. Grundgesetz vom 19. Juli 2018: *Israel als Staatseigentum allein des „jüdischen Volkes“*), nicht endlich gewehrt wird, insbesondere durch wirksame Sanktionen und Beendigung des EU-Assoziationsabkommens, wird es realistischweise keine Chance auf ein Ende dieses mehr als hundert Jahre eskalierenden Konflikts geben können. Vielmehr wird vor unseren Augen der Umbau zum autoritären halachischen Rabbinerstaat bis zum Endziel einer talmudisch-kabbalistischen „Ajatollah“-Monarchie entsprechend der Vision einflussreicher Chabad-Rabbiner weitergehen.

„Wehret den Anfängen“? Es ist Fünf nach Zwölf!

Fritz Weber, August 2025, [benaja\[at\]web.de](mailto:benaja[at]web.de)

S. auch die aktuelle Analyse: „Die dunkle Seite des Zionismus“ (Der Spiegel Nr. 36 / 29.8.2025, S. 42-43).

* Menachem Mendel Schneerson (gest. 1994) ist der siebte (und bisher letzte) Nachfahr der Chabad-Dynastie, den ein Teil seiner Anhänger (die „Messianisten“) immer noch für den Messias selbst halten und zu ihm als Fürsprecher im Himmel beten. Er war berauscht von der Erwartung, dass der Messias bald erscheinen werde. Er lehrte, es sei Aufgabe seiner Generation, die Ankunft des Messias zu erwirken. Das Hauptziel des Chassidismus bestehe darin, „die jüdischen Massen aus dem Leben in der Diaspora heraus- und nach Zion heimzuführen“. (Aus: „**Talmudisch-kabbalistische 'Auserwählungs'-Religion und Anti-Nonsemitismus**“, Exkurs in: „Antizionistisch und 'evangelikal' – gegensätzlich oder zusammengehörig? Meine Sicht als unabhängiger Christ“ (Fritz Weber 2020), <https://bit.ly/34enmtX>).

Mehr zum historischen und religiösen Hintergrund:

- „**Schikanieren, vertreiben, töten – 100 Jahre Genozid am palästinensischen Volk.**
Die wahre Geschichte des real existierenden Zionismus – der rote Faden von 1920 bis 2020
(mit Augenzeugenberichten)“ (Fritz Weber 2020), <https://bit.ly/3u380F8>.
- „**Israel in Geiselhaft der religiösen Zionisten.**
Antworten auf den Suprematismus des Neozionisten Bezael Smotrich“ (Fritz Weber 2023),
<http://bit.ly/3HU5Dea>.

ANHANG:

Petition an den Weltkongress für Jüdische Studien



[Ophira Gamliel](#) – Universität Glasgow [Übersetzung aus dem Englischen]

קריאה לקונגרס העולמי למדעי היהדות /

Wir, **jüdische Wissenschaftler/innen und jüdische und israelische Akademiker/innen aus der ganzen Welt**, bitten die Organisatoren und Teilnehmer des 19. Weltkongresses für Jüdische Studien an der Hebrew University of Jerusalem vom 4. bis 8. August 2025, die ethischen und moralischen Probleme, die mit akademischen Veranstaltungen in Israel zu dieser Zeit verbunden sind, öffentlich anzuerkennen.

Täglich werden Gräueltaten und Verbrechen gegen Zivilisten im besetzten Westjordanland begangen, nicht weit vom Berg Scopus entfernt, wo der Kongress stattfindet. Nur fünfzig Kilometer vom Campus entfernt leiden zwei Millionen Menschen unter unerträglichen Lebensbedingungen, Massenhungersnot und wahllosen Bombardierungen, was von Menschenrechtsorganisationen aus aller Welt, auch aus Israel, als Völkermord bezeichnet wird.

Außerdem sind große Teile des Campus, auf dem der Kongress stattfindet, auf besetztem Land gebaut, was gegen internationale rechtliche Verpflichtungen verstößt. Insbesondere hat der Internationale Gerichtshof in Den Haag am 19. Juli 2024 entschieden, dass „der Staat Israel verpflichtet ist, seine unrechtmäßige Präsenz in den besetzten palästinensischen Gebieten so schnell wie möglich zu beenden“.

Derzeit missachtet der Staat Israel seine völkerrechtlichen Verpflichtungen, und seine Führer verwenden Bibelverse und die Worte unserer Weisen, um rassistische Gewalt zu rechtfertigen. Da die Geschichte und das Erbe des jüdischen Volkes mobilisiert werden, um **einige der schrecklichsten Zerstörungsakte der Menschheitsgeschichte** zu legitimieren, muss jede Art von Treffen zu jüdischen Studien die Schwere und das Grauen der gegenwärtigen Situation anerkennen. Alles, was weniger als eine angemessene Anerkennung ist, ist ein Akt der **Verleugnung und vorsätzlicher Beihilfe zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord.**

Um den moralischen Schaden zu mildern, der der jüdischen Tradition und Geschichte zugefügt wird, hätten die Organisatoren den Kongress in diesem Jahr aus Solidarität mit den unzähligen Opfern des Völkermords in Gaza absagen sollen. Eine solche Maßnahme wäre ein angemessener Protest gegen **die systematische und brutale Zerstörung der Hochschulbildung in Gaza und die Aneignung der jüdischen Geschichte und des jüdischen Erbes durch das zionistische Régime** gewesen.

Da der Kongress für Jüdische Studien in Jerusalem wie geplant stattfindet, ohne Rücksicht auf den Völkermord in Gaza und seine Ausbreitung auf die besetzten palästinensischen Gebiete, und **angesichts der Schande, die das kriminelle israelische Régime über das jüdische Volk für kommende Generationen gebracht hat**, fordern wir die Organisatoren und Teilnehmer des Kongresses auf, folgende Schritte zu unternehmen:

- A. Vor jedem Vortrag ausdrücklich die indigene palästinensische Geschichte des Mount Scopus Campus anerkennen. Ein Leitfaden zur Anerkennung des Landes der Ureinwohner ist unter diesem Link zu finden: <https://nativegov.org/news/a-guide-to-indigenous-land-acknowledgment/>.
- B. Ein Notfallgremium zusammenstellen, um zu besprechen, was es bedeutet, das jüdische Volk und sein intellektuelles Erbe gegen das palästinensische Volk zu instrumentalisieren, wodurch sich **das Verbrechen des Völkermords zu den anhaltenden Verbrechen gegen die Menschlichkeit, der Massenvertreibung, der Besatzung und der Apartheid, die Israel seit seiner Gründung begeht**, hinzugesellt.

Wir sind zuversichtlich, dass sowohl die Organisatoren als auch die Teilnehmer des Kongresses gut aufgestellt sind, um aus jüdischen Quellen starke, stichhaltige Argumente gegen die Besatzung und den Völkermord, den Israel in Palästina begeht, zu ziehen. Sicherlich bietet unser reiches intellektuelles Erbe reichlich Raum, um für die vollständige Einhaltung des Völkerrechts und multilateraler Konventionen einzutreten, die zum Schutz wehrloser Bevölkerungsgruppen vor brutalen und unterdrückerischen Militärregimes geschaffen wurden.